

Hintergrundinformationen: Jugendmigrationsdienste

Die Jugendmigrationsdienste – kurz JMD – begleiten Jugendliche und jungen MigrantInnen bis zum 27. Lebensjahr in ihrem Integrationsprozess. Für erwachsene MigrantInnen und Familien gibt es das ebenfalls vom Bund geförderte Beratungsangebot der Migrationserstberatung.

Die Jugendmigrationsdienste werden im Auftrag des Bundesjugendministeriums (BMFSFJ) von den Trägern der Jugendsozialarbeit (Arbeiterwohlfahrt, Bundesarbeitsgemeinschaft Katholische Jugendsozialarbeit, Bundesarbeitsgemeinschaft Evangelische Jugendsozialarbeit, Internationaler Bund, Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband, Deutsches Rotes Kreuz) angeboten.

Bundesweit gibt es zurzeit 369 Jugendmigrationsdienste, auf der gemeinsamen Website www.jugendmigrationsdienste.de können die Jugendlichen schnell und unkompliziert den nächsten Jugendmigrationsdienst in ihrer Nähe finden.

Aufgabe des JMD ist es, junge MigrantInnen in ihrem Integrationsprozess optimal zu unterstützen. Dabei werden sie von professionellen pädagogischen Fachkräften unterstützt, die sich auf die sprachlichen, beruflichen und sozialen Integrationsangebote vor Ort und die Arbeit mit Jugendlichen spezialisiert haben. Viele der JMD-Fachkräfte haben selbst einen Migrationshintergrund und sprechen daher auch die Sprache des bzw. der Herkunftsländer, aus denen die meisten der Jugendlichen kommen. Im Mittelpunkt der JMD-Arbeit steht die individuelle Begleitung der Jugendlichen mittels des so genannten Case-Managements. Dabei erarbeiten die Jugendlichen gemeinsam mit der JMD-Fachkraft einen individuellen Integrationsplan: Ausgehend von den bereits vorhandenen Kompetenzen und Interessen wird zum Beispiel vereinbart, welcher Sprachkurs noch besucht werden sollte, wann ein Termin mit der BerufsberaterIn sinnvoll wäre und ob der/die Jugendliche ggf. Interesse hat, in der Sportgruppe mitzumachen. Anschließend werden konkrete Schritte vereinbart, wie diese Ziele erreicht werden sollen. In regelmäßigen Abständen überprüfen die Jugendlichen ihre Fortschritte und falls Probleme auftauchen, werden diese mit den Jugendlichen und bei Bedarf auch zusammen mit den Eltern oder Freunden besprochen. Neben der individuellen Begleitung, sind die JMD auch für die sozial-pädagogische Begleitung der Integrationskurse zuständig und bieten offene Gruppenangebote, wie Internetcafés oder Sportgruppen an, in denen sich die Jugendlichen treffen und austauschen können.

Als Fachdienst für junge MigrantInnen arbeitet der JMD in einem Netzwerk mit den wichtigsten Einrichtungen im Gemeinwesen zusammen. Seine Mittlerfunktion und sein Fachwissen sind gefragt, wenn es darum die interkulturelle Öffnung voran zu treiben und die Interessen junger MigrantInnen bei der Planung von Vorhaben angemessen zu berücksichtigen.